

234

man später etwa nach dem Merianschen Plane von 1643 annehmen könnte.

Durch die Teilung des lichtenbergischen Landes, von dem Ludemann III. Lichtenau, Hanemann aber das obere Hanauer Land bekam, wurde Willstätt gräflicher Herrnsitz. Es erfolgte um 1340 die erste größere Renovierung, nach welcher der Sohn Hanemanns II., Heinrich III., im Schlosse Wohnung nahm; vorher wohnten nur Beamte des Grafen in der Burg. 1396 mußte Graf Ludemann vorübergehend wegen Geldnöte dem Pfalzgrafen Rupprecht Burg und Flecken einräumen. 1414 saß Ludemann wiederum in Geldschwierigkeiten. Der Gläubiger Dietrich Röter nahm als Pfand Burg und Dorf mehrere Jahre in Besitz. Aus der Pfandurkunde können wir entnehmen, daß das Schloß schon einen beträchtlichen Umfang angenommen hatte; wir lesen auch von Türknechten, Sänsträgern und Wächtern. 1425 war Ludemann wiederum im Besitz der Burg. 1427 wird der Ritteraal zum erstenmal erwähnt. 1440 wird Burg und Flecken Willstätt dem Sohne Ludemanns, Jakob, zugesprochen. Dieser verpfändete für eine Summe von 1000 rheinischen Gulden die Hälfte des Fleckens und des Schlosses Willstätt auf sieben Jahre (5. Dezember 1450). Aber 1461 hatte Jakob die Summe noch nicht zurückbezahlt. Diese Verpfändung der Hälfte der Burg und des Dorfes führte zu vielen Unverträglichkeiten und Unklarheiten der Besitzverhältnisse, die auch einen Waffengang der Straßburger nach Willstätt zur Folge hatten (1461). 1466 kam zwar Jakob wieder in den Besitz seiner Burg Willstätt, ohne daß aber die Stadt Straßburg ihren Anspruch auf die Hälfte der Burg und des Fleckens aufgegeben hatte. Die Ansprüche der Stadt Straßburg auf die Hälfte des Schlosses und des Dorfes wurden erst von dem Grafen Philipp II. abgegolten¹⁾, so daß die Grafen sich wieder in dem ungeschmälernten Besitz ihres Landes befanden.

Der Sohn Philipps II., Philipp III., bewohnte 1516 das Schloß. Zwischen 1516 bis 1523 wurden wichtige Veränderungen im Schlosse durchgeführt. Der Tortopf (Anwesen der Herren Baas und Reiß an der Hauptstraße) wurde erstellt. Dieser befand sich inmitten der heutigen Straße. Rechts und links war er von zwei halbkreisförmigen Türmen, deren einer im Anwesen des Herrn Baas zum Teil erhalten ist, flankiert.

¹⁾ Die Gemahlin Philipps II., die Tochter des Markgrafen Christoph v. Baden, verschied im Jahre 1518 im Schlosse zu Willstätt, 33 Jahre alt. Ihr Porträt von Hans Baldung befindet sich in der Karlsruher Bildergalerie. Sie hat sich besonders um die Ausstattung des Schlosses mit Kunstwerken und um die Pflege des Schloßgartens (links des Plauelbachs bis Altbürgermeister König) verdient gemacht. Vielleicht ist auf ihre Anregung der Um- und Anbau des Schlosses, 1516 beginnend, zurückzuführen. S. St., Darmstadt, Faszikel 33.